



Allerlei aus deutschsprachigem Raum

2017 ist das „Luthers Jahr“ und Deutschland bereitet sich ganz intensiv darauf vor: Touren, Konzerte, Ausstellungen, Debatte, Veranstaltungen, Sendungen mit dem Thema „Reformation und Martin Luther“. Daher haben wir eine unglaubliche Gelegenheit ausgenutzt, mit Doktor Luther, den wir schon vor einiger Zeit getroffen hatten, in unserer Sendung „Junge Leute auf Entdeckung“ ein paar Ideen zu wechseln.

Hallo, Doktor **Luther!**

Fiktives Interview an den wichtigsten Vertreter der Reformation



Lucas Cranach, *Posthumes Bildnis Luthers als Augustinermönch*, Germanisches Nationalmuseum, Nürnberg

Journalist: Hallo, meine lieben Zuhörer! Heute haben wir zu Gast eine ganz berühmte Persönlichkeit: Herrn Doktor Martin Luther. Nächsten Oktober feiert man 500 Jahre seit der Veröffentlichung der 95 Thesen an der Tür der Schlosskirche in Wittenberg. Für uns ist es ja eine große Ehre, mit ihm ein freies Gespräch führen zu können.

Herr Doktor, herzlich Willkommen. Als erstes können Sie sich bitte für unsere jungen Zuhörer vorstellen? Wissen Sie, sie kennen Sie nur aus den Schulbüchern und möchten gern auch etwas Privates erfahren.

Luther: Ach ja, sehr gern. Ich wurde am 10. November 1483 in Eisleben geboren. Ich war das zweite Kind von 9 Geschwistern und wuchs in bescheidenem Wohlstand. Ich schloss das Studium mit „Magister Artium“ in Erfurt ab und das war für die Zeiten schon eine Leistung. Ich begann das Jurastudium, weil es der Wunsch meines Vaters war. Aber wegen eines plötzlichen Ereignisses unterbrach ich es sehr bald und zwar, weil ich auf dem Weg nach Erfurt von einem schrecklichen Gewitter überrascht wurde und aus Todesangst bat



ich um Hilfe von der Heiligen Anna und versprach dabei, Mönch zu werden. Das bedeutete eine radikale Wendung in meinem Leben! Zwei Wochen später trat ich in den Augustiner Orden und zwei Jahre später wurde ich Priester.

Journalist: Was für eine Wendung! Nicht zu glauben! Aber darf ich Ihnen ja für Ihr perfektes klares Deutsch gratulieren?

Luther: Klar, ich muss... Im Grunde bin ich denn der Vater der deutschen Sprache!

Journalist: Ach so! Es ist wahr, Sie haben

die Bibel übersetzt. Wieso sind Sie auf die sonderbare Idee gekommen, die Heilige Schrift zu verdeutschen?

Luther: Verstehen Sie, ich wollte, dass das Volk, wie die Mutter im Hause, die Kinder auf den Gassen und der Mann auf dem Markt, die Bibel verstehen konnten und deshalb verdeutschte ich sie aus dem Griechischen und dem Hebräischen. Das war eigentlich ein echter Skandal! Nur Latein war damals die offizielle Sprache der Kirche und der Theologie.

Journalist: Wann und wo haben Sie diese schwierige Arbeit unternommen?

Luther: Im Jahr 1521, als ich 10 Monate auf der Wartburg bei Eisenach bei dem sächsischen Kurfürsten Friedrich dem Weisen Zuflucht fand.

Journalist: Warum sprechen Sie von Zuflucht? Was war eigentlich passiert?

Luther: Wissen Sie, das ist eine lange Geschichte. Darf ich sie im kurzen erzählen? Glauben Sie, dass die jungen Zuhörer sie interessant finden können?

Journalist: Selbstverständlich. Das ist ja Ihre persönliche Erfahrung und nicht die trockene Seite eines Buches.

Luther: Alles begann am 31. Oktober 1517, nachdem ich meine 95 Thesen geheftet hatte. Ich wollte eine Diskussion mit Theologen und Gelehrten über die Situation der damaligen Kirche einleiten. Ich war nämlich in Rom gewesen und die Pracht des Papsttums hatte mich tief und schlecht beeindruckt, dazu kamen Missstände, die die Deutschen von Rom entfremdeten, und nicht zuletzt der Ablasshandelszirkus von Johann Tetzel, den ich als ungerecht fand.

Journalist: Entschuldigen Sie, können Sie unseren Zuhörern erklären, was der Ablasshandel war?

Luther: Einfach. Man konnte sich durchs Geld von Sündenstrafen oder gar von seiner Sünde selbst loskaufen. Diese Praxis galt natürlich nur für die Reichen. Und die Armen? Was war mit ihnen los? War es richtig, dass man sich das Paradies kaufen konnte?

Journalist: Ach so, das ist wirklich eine sehr heikle Frage! Noch heute. Und was passierte danach?



Lutherstube



Luther: Alles Mögliche: vom Vorwurf von Ketzerei durch eine päpstliche Bulle zur kaiserlichen Verbannung vom Wormser Edikt, nachdem ich die päpstliche Bulle gegen mich verbrannt hatte und den Widerruf meiner Schriften verweigert hatte. Wie Sie sich vorstellen können, wurde ich daraufhin exkommuniziert. Zum Glück half mir Friedrich der Weise, der mich unter dem Namen „Junker Jörg“ auf der Wartburg versteckte.

Journalist: Hatten Sie einen so großen Anklang und eine so große Verbreitung Ihrer theologischen Gedanken erwartet?

Luther: Eigentlich nicht! Ich hatte keine Absicht, mich von der Kirche zu trennen; eventuell wollte ich sie nur von innen reformieren. Die Erfindung von Gutenberg hat sicherlich viel beigebracht, meine Übersetzung der Bibel bekannt zu machen. Denken Sie daran, im September 1522 erschien das Neue Testament in 3000 Exemplaren, die in nur drei Monaten ausverkauft waren, obwohl es eineinhalb Gulden kostete, und damals war es viel Geld.

Journalist: Und die sozialen und politischen Folgen? Der Bauernkrieg, der Ritterkrieg, die Spaltung der Fürsten in zwei Felder, die zuletzt in den Dreißigjährigen Krieg mündete. Was denken sie darüber?

Luther: Ich weiß nicht, was ich sagen soll. Ich war im Grunde Theologe und blieb es bis zu meinem Tod, auch wenn ich nicht mehr Priester war.

Journalist: Ach so, das weiß ich. Sie waren nämlich verheiratet, nicht wahr?

Luther: Ja. Mit einer ehemaligen Nonne, Katharina von Bora. Wir bekamen sogar sechs Kinder und lebten glücklich mit Verwandten, Angestellten und Studenten im „Schwarzen Kloster“ der Augustiner in Wittenberg.

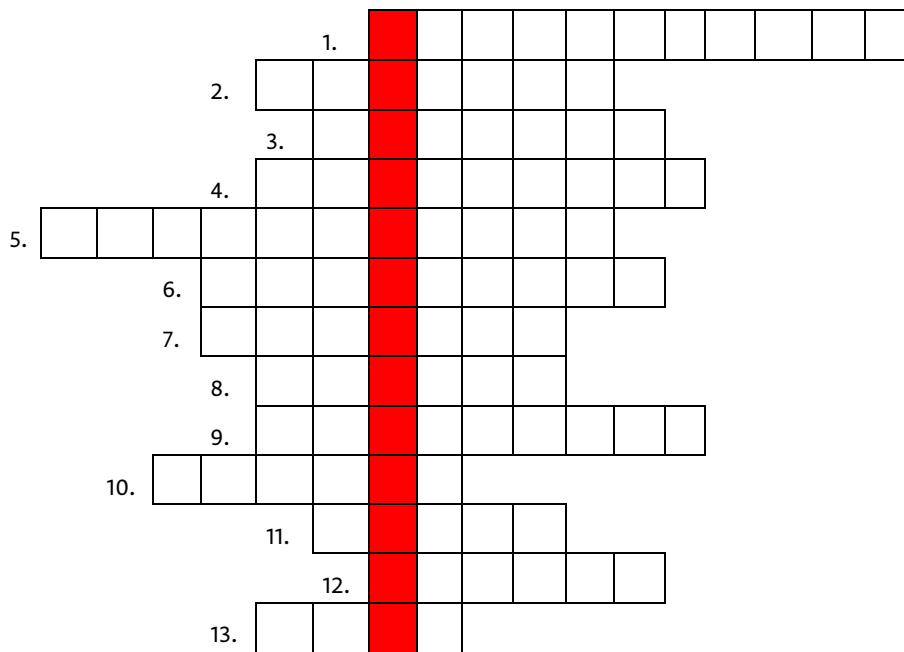
Journalist: Lieber Doktor, das war eine sehr interessante Konversation. Wir hoffen, dass die Schüler durch ihre Worte ein bisschen mehr über Sie und Ihre Zeit erfahren haben. Noch mal vielen Dank!

Luther: Ich danke Ihnen für eine so unglaubliche Gelegenheit und wünsche allen, der Gnade Gottes zu begegnen!



KREUZWORTRÄTSEL

Martin Luther interessierte sich nicht nur für religiöse Themen, sondern auch für andere Bereiche wie z. B. die *Fabeln* von Äsop. Was schrieb Luther, das noch heute gesungen wird?
Löse folgendes Kreuzworträtsel und du wirst es in der farbigen Spalte lesen.



1. Martin Luther schrieb den kleinen und den großen
2. Mit dem Schweizer Reformator Huldrych hatte Luther mehrere Dispute.
3. Martin Luther schrieb *De servo arbitrio* und von Rotterdam schrieb *De libero arbitrio*.
4. Durch den verbreitete sich rasch seine Bibel.
5. Neben Luther war Philipp ein Vertreter der deutschen Reformation.
6. Dank seiner Erfindung ermöglichte, dass man Bücher lesen konnte.
7. Lukas malte mehrmals Luther.
8. Johannes war eine wichtige Figur der reformatorischen Bewegung in der Schweiz und in England.
9. Auf dem Wormser verweigerte Luther den Widerruf seiner Schriften.
10. Der Dominikaner Mönch Johann vertrieb seit 1515 den sogenannten Petersablass.
11. Im Wormser wurden Luther und seine Anhänger verbannt.
12. Luther studierte in dieser Stadt.
13. Zu Luthers Zeit herrschte der Kaiser V.



LÖSUNG

			1.	K	A	T	E	C	H	I	S	M	U	S
		2.	Z	W	I	N	G	L	I					
			3.	E	R	A	S	M	U	S				
			4.	B	U	C	H	D	R	U	C	K		
5.	M	E	L	A	N	C	H	T	H	O	N			
			6.	G	U	T	E	N	B	E	R	G		
			7.	C	R	A	N	A	C	H				
			8.	C	A	L	V	I	N					
			9.	R	E	I	C	H	S	T	A	G		
			10.	T	E	T	Z	E	L					
			11.	E	D	I	K	T						
			12.	E	R	F	U	R	T					
			13.	K	A	R	L							

Referenze iconografiche:

Germanisches Nationalmuseum, Nürnberg; thueringer-bachwochen.de

Questa pagina può essere fotocopiata esclusivamente per uso didattico - © Loescher Editore

www.loescher.it/tedescomagazin
tedescomagazin@loescher.it